

Studienmodell INGflex

Forschungsfrage 2: Analyse fachlicher und personaler Bildungsvoraussetzungen und Studierenerwartungen beruflich qualifizierter Studieninteressenten (Motivation, vorhandene Kompetenzen, spezielle Lernprobleme usw.)

Zur Bearbeitung der o.g. Fragestellungen wurden die Daten der Probanden/-innen der 1. INGflex-Kohorte und ergänzend der 2. INGflex-Kohorte bezüglich der Hochschulzugangsberechtigung, des Lebensalters, der Berufserfahrung und der aktuellen Position im Unternehmen ermittelt. Ergänzend hierzu wurden bei der 1. INGflex-Kohorte die Motive für die Studienaufnahme und die Erwartungen an das Studium abgefragt. Die Ergebnisse zu den o.g. Aspekten werden in den nachfolgenden Abbildungen 1-5 dargestellt.

Betrachtet man die Hochschulzugangsberechtigung der Probanden/-innen der 1. Kohorte und 2. Kohorte vor dem Hintergrund der BMBF-Initiative „Aufstieg durch Bildung – Offene Hochschulen“ und der zentralen Zielsetzung des Projektes auch bisher exkludierte Zielgruppen für eine akademische Ausbildung zu erreichen, so scheint hiermit ein erfreulicher Auftakt hinsichtlich der Teilnehmerzahl gelungen (Abbildung 1). In der 1. Kohorte haben 7 von 14 Probanden/-innen ihre Hochschulzugangsberechtigung über einen Abschluss einer durch Bundes- oder Landesrecht geregelten mindestens dreijährigen Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf und einer dreijährigen Berufstätigkeit (3+3 Regelung) erlangt, vier über ihren Abschluss zum/r Meister/in oder Techniker/in und drei Probanden/-innen über ein Fachabitur. Ebenso stellt sich mit 21,4 % der Frauenanteil der 1. Kohorte gegenüber grundständigen Studiengängen des Maschinenbaus hoch dar. Im Gegensatz hierzu erreichen in der 2. Kohorte fünf Probanden die Hochschulzugangsberechtigung durch einen Abschluss als Meister oder Techniker. Vier Probanden können ein Abitur vorweisen, zwei Probanden haben ein Fachabitur (vgl. Abbildung 1). In der zweiten Kohorte nehmen keine Frauen am Studienmodell teil.

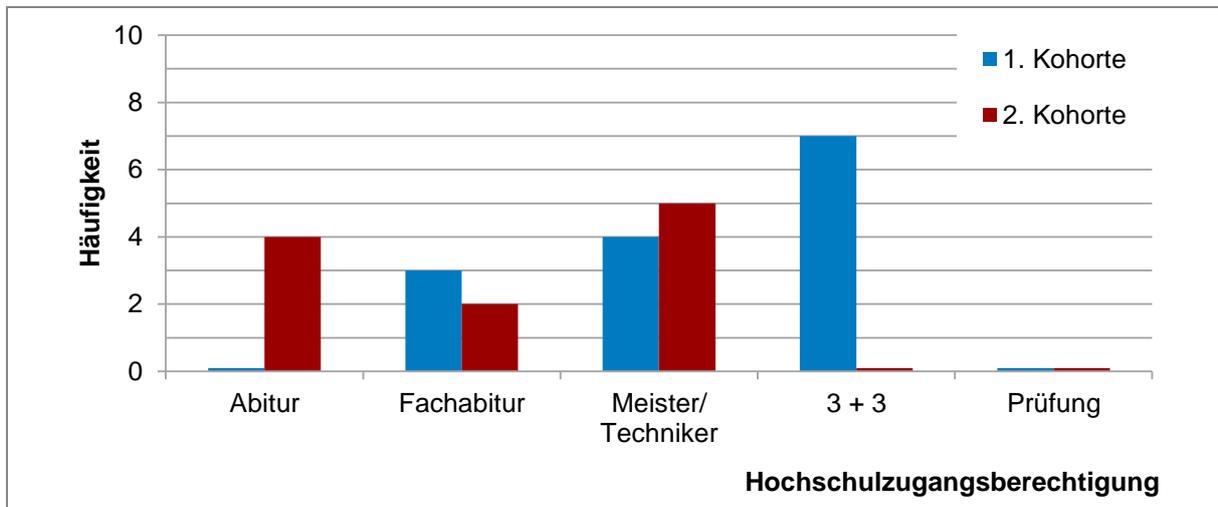


Abbildung 1: Hochschulzugangsberechtigung der INGflex-Probanden/-innen (1. Kohorte: n = 14) (2. Kohorte: n = 11)

Das Lebensalter der Probanden/-innen aus der 1. und 2. Kohorte reicht von 20 bis über 40 Jahre. In der 1. Kohorte sind sieben Probanden/-innen zwischen 26 und 30 Jahren. Drei Probanden/-innen sind 31-35 Jahre alt. Jeweils ein Proband/-in ist 20-25 Jahre sowie über 40 Jahre alt. Die Altersverteilung der 2. Kohorte fokussiert sich eher auf die Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren. So sind jeweils fünf Probanden 20-25 Jahre und 26-30 Jahre alt. Nur ein Proband ist über 40 Jahre alt. Genannte Sachverhalte werden in der **Abbildung 2** dargestellt. Das durchschnittlich jüngere Alter der Probanden/-innen steht in direktem Zusammenhang mit der geringeren Berufserfahrung (vgl. **Abbildung 3**).

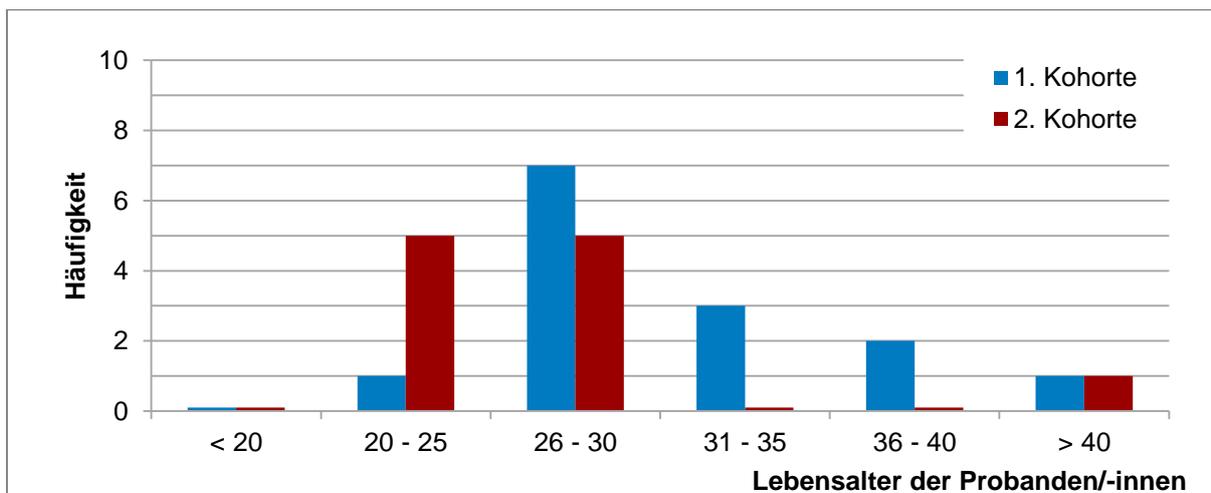


Abbildung 2: Lebensalter der INGflex-Probanden/-innen (1. Kohorte: n = 14) (2. Kohorte: n = 11)

So hat die erste Kohorte des Studienmodells INGflex mit den durchschnittlich älteren Probanden/-innen deshalb auch eine insgesamt höhere Berufserfahrung als die Probanden der 2. Kohorte. So weist die erste Kohorte fünf Probanden/-innen mit 7-9 Jahren Berufserfahrung auf gefolgt von vier Probanden/-innen mit über zwölf Jahren im Beruf. Weitere zwei Probanden/-innen weisen jeweils 4-6 und 10-12 Jahre Berufserfahrung auf. Dagegen sind in der zweiten Kohorte neun Probanden mit 0-3 Jahren Berufserfahrung, sowie drei Probanden mit 4-6 Jahren. Zwei Probanden weisen eine Berufserfahrung von 10-12 Jahren auf (vgl. Abbildung 3). Auch hierbei wird der Unterschied zwischen den beiden Kohorten im Studienmodell INGflex sichtbar.

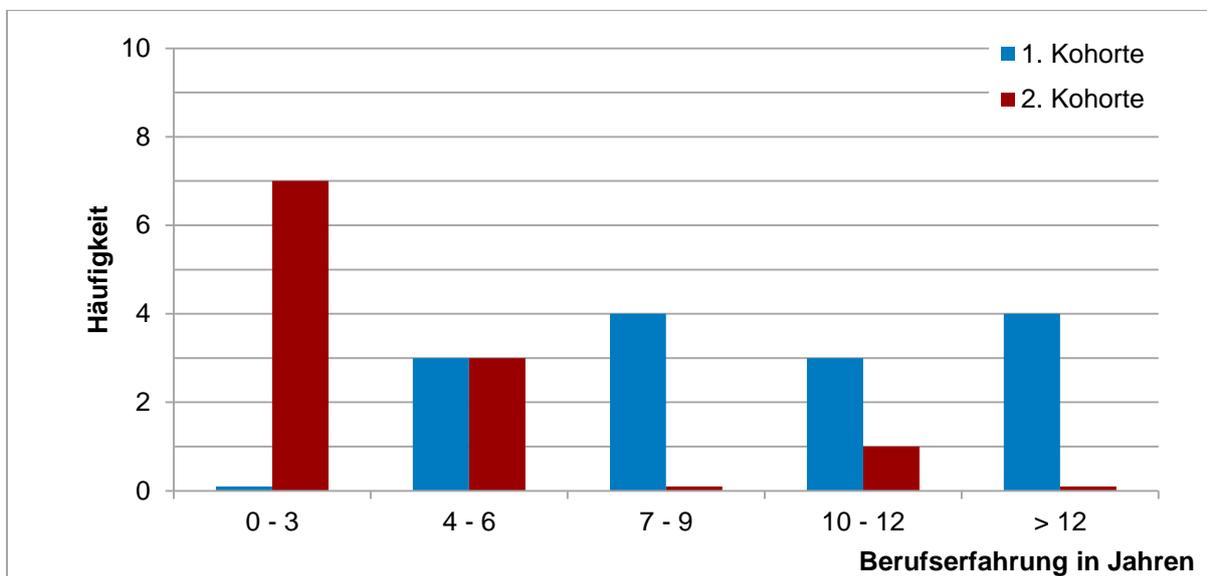


Abbildung 3: Berufserfahrung der INGflex-Probanden/-innen vor Aufnahme des Studiums (1. Kohorte: n = 14) (2. Kohorte: n = 11)

Bei der Betrachtung der derzeitigen Position der Probanden/-innen in ihren Unternehmen zeigt sich, dass die Mehrzahl der Probanden/-innen der 1. Kohorte (neun Probanden/-innen) und 2. Kohorte (acht Probanden) Facharbeiter/-innen sind (vgl. [Abbildung 4](#)).

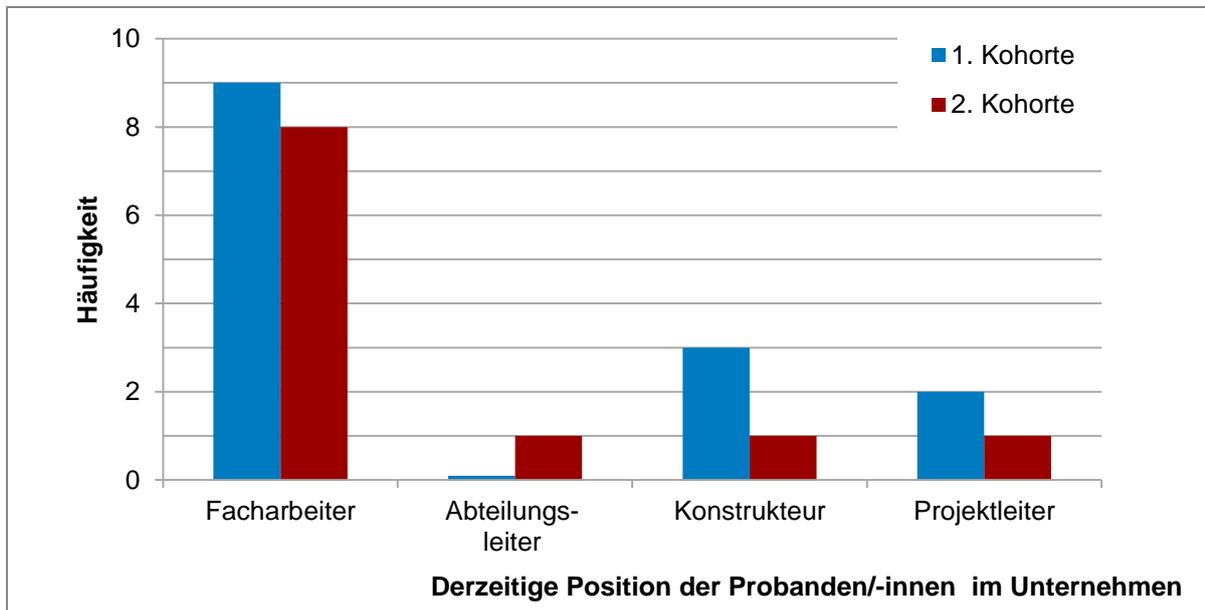


Abbildung 4: Derzeitige Position / Stellung der INGflex-Probanden/-innen im Unternehmen
(1. Kohorte: n = 14) (2. Kohorte: n = 11)

Die Gründe für die Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums sind vielfältig. Es ist auffällig, dass sich neun der 14 Probanden/-innen (1. Kohorte) für das Studium entschieden haben, um sich beruflich oder finanziell weiterzuentwickeln (vgl. [Abbildung 5](#)). Vier Probanden/-innen geben als Grund eine persönliche Weiterentwicklung an. Das junge Alter der Probanden/-innen, die geringe Berufserfahrung sowie die Motive sprechen für eine große Motivation ein berufsbegleitendes Studium abzuschließen, um sich sowohl beruflich und privat neue Perspektiven zu eröffnen.

Insgesamt gesehen ist das Studienmodell INGflex für die o.g. Probanden/-innen mit deren besonderen Zielen und Anforderungen eine gute Möglichkeit, ein Studium in den Ingenieurwissenschaften aufzunehmen. Hervorzuheben ist, dass erst das berufsbegleitende Studienformat die Umsetzung der Anforderungen ermöglicht. Zudem haben die Probanden/-innen in persönlichen Beratungsgesprächen bekundet, dass ein Vollzeitstudium mit vorheriger notwendiger Beendigung des bestehenden Arbeitsverhältnisses nicht in Erwägung gezogen werden würde.

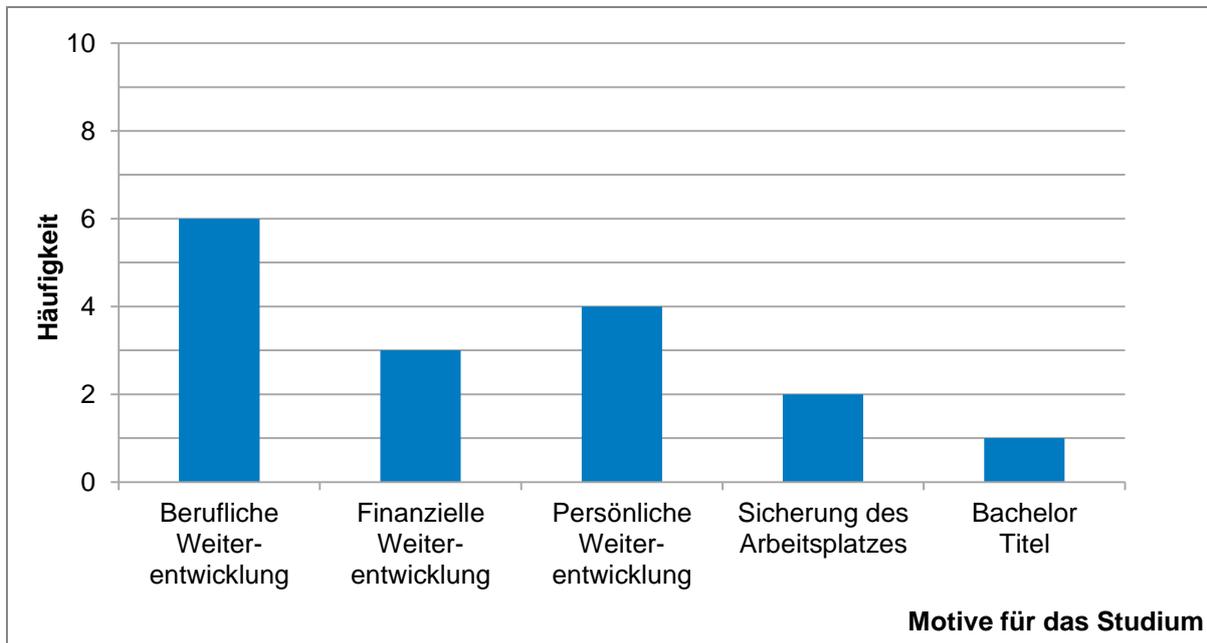


Abbildung 5: Motive für den Studienstart (1. Kohorte) (n = 14) (Mehrfachnennungen möglich)